

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Entwicklung des Detailhandels in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Ein Bericht des kaiserlichen deutschen Konsulats in Chicago enthält interessante, besonders für die Mittelstandspolitiker hier zu Lande beachtenswerte Mitteilungen. Es heisst da:

„Im amerikanischen Kleinhandel prägt sich die Tendenz zu Grossbetrieben noch viel stärker aus als bei uns. Wie die amerikanische Industrie auf Massenerzeugung gerichtet ist, so drängt der Einzelverkäufer den Verbraucher zum Grossbetriebe, zu Warenhäusern, in dem alles zu haben ist. In Chicago gibt es mehr als ein halbes Dutzend grosser „Department-Stores“, daneben eine noch grössere Anzahl von bedeutenden Versandgeschäften und von Spezialgeschäften der Dry-Goods-Branchen. Einige dieser Firmen haben neben dem Detailgeschäft noch besondere Engrossgeschäfte, in denen der Kleinändler des Westens kauft. Was aber besonders charakteristisch erscheint, ist der Umstand, dass diese riesigen Warenhäuser zumest aus den kleinen Läden ihrer heutigen Besitzer entstanden sind. Sie sind nicht als grosse Gründungen ins Leben getreten, sondern haben sich rasch, aber organisch aus sich selbst entwickelt. Die Zentralisation schreitet hier schneller und systematischer vorwärts als bei uns. Und auch den Zwischenhändler sucht man auszuschalten. Der Fabrikant wird Kleinändler und der Kleinändler wird Fabrikant. Der amerikanische Tabaktrast hat mit Ötze und Gewalt die meisten Zigarrenläden in seinen Besitz gebracht und beherrscht in den „United Cigars Stores“ den Kleinhandel in Tabakfabrikaten. Auch viele andere Fabrikanten — es sei nur an gewisse Schuhfabriken erinnert — verkaufen ihre Fabrikate in eigenen Detailgeschäften, namentlich in den grösseren Städten. Umgekehrt sind grosse Detailläden gleichzeitig Fabrikanten oder Produzenten. Die Inhaber mehrerer grossen Warenhäuser, wie Wanmaker, Marshall, Field usw., sind Privatbesitzer von Fabriken, in denen sie bestimmte Artikel selbst fabrizieren, oder sie besitzen das Uebergewicht in gewissen Aktiengesellschaften, die für sie besonders wichtige Waren herstellen. Die grossen Kolonialgeschäfte in Chicago und 4-5 Gruppen von Spezerei-Grossisten und Konservatenfabriken besitzen ihre eigenen Weingärten in Florida, Pfämingärten in Oregon und Kaffeeplantagen in Guatemala. In allen diesen Fällen vereint sich die Tätigkeit des Fabrikanten, Gross- und Kleinhändlers in einer Hand; demgemäss fallen auch den Detailhändler oder Fabrikanten die Gewinne der beiden anderen Handelsvermittler in den Schoos. Der Unternehmerrisiko, die Risikoprämie, ist ungemäss hoch, dabei ist wegen der Monopolisierung der einzelnen Artikel das Risiko selbst sehr gering. Deshalb unter anderem kann auch der selbst im Detail verkaufende Grossfabrikant manche Ware für amerikanische Verhältnisse so ersonstänlich billiger liefern, und deshalb sind auch die sogenannten Preisnachlässe bei Saison-, Inventur- und Zwangsverkäufen verhältnissmässig grösser als bei uns.“

Diese amerikanische Entwicklung des Detailhandels birgt natürlich, wie jede wirtschaftliche Konzentration von Privatbetrieben, gewisse Gefahren in sich. Sie ist ein Beweis dafür, wie in einem Lande ohne Sentimentalität die natürlichen Gesetze des wirtschaftlichen Lebens sich von selbst durchsetzen. Ein Trost ist dabei der, dass auch in Amerika es an zahlreichen mittleren Existenzen trotz der Zusammenballung von Kapital, Produktion und Distribution nicht fehlt, ja, dass die Grossen sich immer wieder aus den Kleinen ergänzen.

Die im überseeischen Auswandererverkehr meist benutzten Ozeandampfer.

Die Sensationsnachricht der „Daily Mail“, die den Entschluss der Hamburg-Amerika-Linie, von der Verteilung einer Dividende für das vergangene Geschäftsjahr abzusehen, auf die „tödliche Konkurrenz“ der beiden neuen Cunarddampfer zurückführte, hat, wie aus London berichtet wird, in dortigen Sachverständigenkreisen viel Heiterkeit hervorgerufen. Denn es ist eine auch unter den englischen Schiffsinteressenten wohl bekannte Tatsache, dass die grossen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, namentlich die „Kaiserin Auguste Viktoria“ und „Amerika“, seit Erscheinen der Cunard nicht von ihrer Beliebtheit im Ozeanverkehr eingeüsst haben. Das gilt ebenso sehr für den Kältepassagierverkehr wie für den Verkehr der Zwischendecker. Wie die Verhältnisse speziell in der Auswandererverkehr hierüber darthut der letzterschienenen Bericht des amerikanischen Schiffsverkehrskommissars, der über die einschlägige Benutzung der einzelnen englischen, deutschen, französischen usw. Ozeandampfer berichtet, interessante Aufschlüsse.

Von den 196 Ozeandampfern, die während des letzten Fiskaljahres (1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908) auf 1040 Reisen 586 000 Zwischendeckspassagiere in New York gelandet haben, weisen die beiden Hagapadampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ und „Amerika“ bei weitem die grössten Beförderungsziffern auf, und zwar beförderte die „Kaiserin Auguste Viktoria“ auf 11 Reisen 13 000 die „Amerika“ auf 12 Reisen 10 300 Zwischendecker. Auch im vorletzten Fiskaljahre standen diese beiden Schiffe der Zwischendeckbeförderung allen anderen Ozeandampfern voran. In beträchtlichem Abstande folgen ihnen diesmal der belgische Dampfer „Vaderland“ mit 9000 auf 12 Reisen beförderten Zwischendeckspassagieren sowie der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd, der auf gleichfalls 12 Reisen mit 8000 Personen im Zwischendeck in New York ankam. Der Cunarddampfer „Carmania“ kommt mit 8500 Passagieren, die auf 12 Reisen befördert wurden, für den 5. Platz in Betracht. 3200-8100 Zwischendecker landeten die „Baltic“ (13 Reisen) der White Star Line, die „Kronland“ (11 Reisen) der Red Star Line, die „Clavonia“ (7 Reisen) der Cunard Line und der Dampfer „Zeeland“ (12 Reisen) der englischen International Navigation Co. Erst an 10. Stelle reihet sich ihnen der Cunarddampfer „Lusitania“ an, er landete auf 11 Reisen 8000 Zwischendeckspassagiere in New York. Sein Schweschterschiff „Matretania“ überbrachte auf 7 Reisen sogar nur 4800 Passagiere im Zwischendeck.

Diese Ziffern zeigen auf das deutlichste, wie gerade auch für den integrierenden Teil der transatlantischen Personenbeförderung, für den Auswandererverkehr, den deutschen Ozeandampfern in den beiden grossen Cunarddampfern eine „tödliche Konkurrenz“ bisher keineswegs erwachsen ist. Aus der Tabelle des Schiffsverkehrskommissars geht weiter hervor, dass eine Überfüllung der Zwischendeck, wie sie für den

Schiffsfahrtsingen Fernstehende angesichts der mitgeteilten hohen Passagierzahlen vermuthen könnte, wird nicht stattgefunden hat. Die höchste Einzelreise führte, wie in vorerwähntem Fiskaljahre, der Dampfer „President Lincoln“ der Hamburg-Amerika-Linie aus, der auf einer seiner Reisen 2091 Auswanderer nach New York brachte. Die gesetzlich festgelegte Kapazität des Zwischendecks in diesem Dampfer beträgt indessen 3343 Passagiere, so dass seine Besetzung nur mit 63 Prozent vom gesetzlichen Ziffer stellt. Auch auf den übrigen deutschen Auswandererschiffen ist die tatsächliche Belegung zumest beträchtlich hinter der höchst zulässigen zurückgeblieben.

Im Durchschnitte sind, wie der Kommissar feststellt, nur 71 Proz. des Zwischendeckraumes der deutschen Schiffe ausgenutzt worden.

Halle-Hottstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Betriebseinnahmen stellten sich im Monat Februar 1909 wie folgt: Güterverkehr 38 597,00 Mk. (im Vorj. 18 160,45) Mk., Güterverehr 38 507,15 (64) Mk., sonstige Einnahmen 171,20 (1554,27) Mk., zusammen: 56 194,69 (65 878,72) Mk. Im Monat Februar 1909 waren die Einnahmen mithin um 9648,03 Mk. niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen betragen: in der Zeit vom 1. April 1907 bis Ende Februar 1909 916 825,95 Mk., in der gleichen Zeit des Vorjahres 1908/09 860 446,70 Mk., im Geschäftsjahr 1908/09 also weniger 56 406,25 Mk.

Deutsche Bank. Nachdem wir bereits gestern über den Verlauf der Generalversammlung berichtet haben, verweisen wir auf die im heutigen Anzeigenteil mitgeteilte Bilanz.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank. Die Generalversammlung setzte die Dividende für 1908 fest. Auf Antrag teilte der Vorsitzende, Konsul Wallich mit, dass der gesamte in 1908 erzielte Gewinn aus dem regulären Geschäft stamme. Die mexikanische Bank arbeite mit einem Kapital von einer Million $\frac{1}{2}$ und habe für 1907 einen Gewinn von 6 Proz. abgeworfen. Ihre Bilanz für 1908 sei noch nicht fertig gestellt. In den Aufsichtsrat der Ueberseebank wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Wilhelm Krüger wurde Federico Hilpke in Lima neugewählt. Darauf wurde beschlossen, das Grundkapital um 10 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien nehmen vom 1. April 1909 ab an der Dividende teil in der Serie VI und VII zu je 4000 Stück und in die Serie VIII zu 2000 Stück à 1000 Mk. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Festsetzungen der Bedingungen und des Kurses für die Ausgabe der neuen Aktien wird dem Aufsichtsrat überlassen. Die neuen Mittel werden zur Stärkung der Betriebsmittel gebraucht. Indes sollen zunächst nur 2 Proz. des Kapitals eingezahlt werden. Die Aktien werden sämtlich der Deutschen Bank überlassen, die dafür 120 Proz. zu zahlen beabsichtigt.

Uebernahme der Duisburg-Ruhrorter Bank durch den Konzern der Deutschen Bank. Aus Duisburg wird gemeldet: Die zwischen den beteiligten Banken in den letzten Tagen nachdrücklich geführten Verhandlungen über die Uebernahme der Duisburg-Ruhrorter Bank an eine zur Deutschen Bankgruppe gehörigen Bank haben nunmehr zu einem Abkommen geführt, wonach, vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung, namentlich die Geschäfte der Duisburg-Ruhrorter Bank in Duisburg, Ruhrort, Homberg und Oberhausen an die Essener Creditbank überlassen werden, während die Bank in Düsseldorf und Düsseldorf Filiale (Niederheinische Bank) von der Bergisch-Märkischen Bank übernommen wird.

Spekulationsgeschäfte von Bankangestellten. Das Hauptthema der letzten Jahresversammlung des Vereins für die Interessen der Fondsbörse in Berlin bildete die Frage der Spekulationsgeschäfte von Bankangestellten. Im Hinblick auf die zu erwartenden Verhandlungen zwischen dem Aufsichtsrat und den Bankdirektoren, skizzierte zunächst auch den Teil des Jahresberichts, welcher sich mit den Spekulationsgeschäften von Bankangestellten beschäftigt. Er bemerkte ergänzend, der Ausschluss habe in seiner letzten Sitzung einstimmig einen Widerspruch folgenden Beschlusses gefasst: „Der Ausschluss bleibt auf dem Standpunkte stehen, den er bei seinem Beschlusse eingenommen hat, und der in der Erklärung des Vorstandes zum Ausdruck gekommen ist; er bedauert nur, dadurch Missverständnisse hervorgerufen zu haben, dass nicht schon in dem Rundschreiben selbst eine ausführliche und jedem verständliche Klärung der Absicht zum Ausdruck gegeben war.“ In der Debatte wandte sich ein Redner in zum Teil scharfen Worten gegen das Vorgehen des Vorstandes in dem bekannten Rundschreiben. Das Uebel selbst, die Spekulationsgeschäfte von Bankangestellten, sei alteneigentlich, wofür der Redner selbst aus seiner Erfahrung einen Fall besonderer Art anführte. Früher habe er in einem Rundschreiben an die Leute von Spekulationsgeschäften fern gehalten. Eigentlich habe erst seit fünfzehn Jahren eine kräftige Bewegung gegen diese Praxis eingesetzt. Allerdings sei das Ehrergericht noch nicht in ausreichender Weise eingeschritten. Wer das Uebel wirklich kräftiger wolle, müsse den Hebel ganz wo anders ansetzen. „Fangen wir“ so rief der Redner aus, „bei uns selbst an!“ In demselben Sinne sprach ein weiterer Redner, der ebenfalls Spekulation enthalte. Die weiteren Ausführungen des Redners stossen vielfach auf lebhaften Widerspruch in der Versammlung und führen auch zu recht scharfen Auseinandersetzungen mit dem Vorsitzenden selbst. Der Redner empfiehlt den Bankdirektoren, einen zusammenfassenden Bericht zu versuchen, die einschlägigen Bestimmungen gegen Spekulationsgeschäfte von Bankangestellten aufzustellen. Bei einer Bank bestünden bereits entsprechende Vorschriften. Das müsse aber auch bei anderen Banken möglich sein. Der Vorsitzende hebt hervor, dass das Ehrergericht schon mehrmals Verurteilungen wegen Ausführung von Spekulationsgeschäften von Angestellten ausgesprochen habe. Es sei auch richtig, dass sich die Anschauungen gegen früher geändert hätten. Allerdings sei es sehr schwer, das Uebel wirklich zu kurieren. Direktor Sachs schildert nunmehr den ganzen Entwicklungsgang der Sache. Der Vorstand habe gut getan, diese Frage anzusprechen, und der Unmut über die Mittel, die er gewählig habe, sei nicht berechtigt gewesen. Der Vorstand habe die Anonymität wählen müssen und habe es auf Grund sorgfältiger Erwägungen getan (Beifall). Damit war die Debatte beendet, und die Tagesordnung wurde erledigt.

Deutschlands Kohlenproduktion und Aussehenhalt. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres betrug in Deutschland die Produktion von Steinkohlen 2 663 253 (25 211 806) t, von Braunkohlen 9 829 060 (11 006 716) t, von Pesskohlen 3 428 731 (3 634 541) t, von Pesskohlen aus Steinkohlen 612 803 (666 517) t, und von Pesskohlen aus Braunkohlen 2 263 570 (2 269 603) t. Davon entfielen auf den Monat Februar 11 551 538 (12 642 714) t Steinkohlen, 5 295 645 (4 408 985) t Braunkohlen, 1 652 358 (1 775 548) t Koks, 301 548 (345 023) t Pesskohlen aus Steinkohlen und 1 091 273 (1 148 783) t Pesskohlen aus Braunkohlen. — Was den Aussehenhalt anlangt, so wurden in der Zeit vom 1. Januar bis zum 28. Februar d. J. eingeführt 1 146 541 (1 357 177) t Steinkohlen, 1 011 213 (1 364 119) t Braunkohlen und 100 065 (84 011) t Steinkohlenkoks. Die Auswahl belief sich in derselben Zeit auf 3 511 347 (3 189 622) t Steinkohlen, 459 704 (2) t Braunkohlen und 330 929 (663 779) t Steinkohlenkoks. Die Gesamteinfuhr englischer Kohle stellte sich in den ersten beiden Monaten d. J. auf 921 933 t gegen 1 124 114 t und 1 291 687 t in den beiden Vorjahren.

Hofwaldswerke, A.-G. in Kiel. In der Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von über 2 000 000 Mk. Stammmaktin vertretet war, wurden die vorgelagerten Geschäftsjahre ohne Debatte genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig Entlassung erteilt.

„Nordstern“, Lebens-Vers.-Akt.-Ges., Berlin. In der Aufsichtsratsitzung der Versicherungs-Gesellschaft „Nordstern“ wurde der Rechnungsabschluss für das Jahr 1908 vorgelegt, welcher für die „Nordstern“ Lebens-Vers.-Akt.-Ges. einen Uebererschuss von 3 715 578 Mk. ergibt, gegen 3 304 723 Mk. im Vorjahre. Der Uebererschuss gestattet die Verteilung von 180 Mk. für jede Aktie (wie im Vorjahre) an die Aktionäre und die Zurückweisung von 2 700 000 Mk. (gegen 2 413 221 Mk. im Vorjahre) an die mit Gewinnanteilen Versicherten, während noch der Gewinnreserve 61 110 Mk., der Ausgleichsreserve der vorm. Vaterländischen Versicherten 66 987 Mk., dem Organisationsfonds 30 000 Mk. und der Kriegsrücklage 15 879 Mk. zuflüssen. Der Rechnungsabschluss des „Nordstern“, Unfall- und Alters-Vers.-Akt.-Ges. ergab einen Uebererschuss von 346 851 Mk. (gegen 329 133 Mk. im Vorjahre), welcher die Zahlung einer Dividende von 12 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals (wie i. V.) gestattet bei Ueberweisung von 50 435 Mk. zur Risikoreserve, von 30 433 Mk. zu der am Gewinn beteiligten Versicherten, 48 692 Mark werden als unverteilter Gewinn vorgetragen. Die Prämieeinnahme des Unfall- und Haftpflichtgeschäfts stieg von 2 838 652 Mk. im Vorjahre auf 3 173 956 Mk.

Bremer Wollkammer in Blumenthal. Einschliesslich 10 136 (7156) Mk. Vortrag befreit sich der in 1908 erzielte Bruttoertrag auf 1 508 794 (2 223 638) Mk. Nach Abzug der Unkosten, Steuern, Beiträge und Zinsen sowie nach 400 400 (506 459) Mk. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 726 536 (1 131 352) Mark zu folgender Verwendung: Reservenfonds 11 225 000 (475 000) Mark, Angestellten- und Arbeiterunterstützung 25 000 Mk. (wie i. V.), 10 (14) Proz. Dividende gleich 400 000 (560 000) Mk., Tantieme der Aufsichtsrats 27 888 (61 216) Mk. und Vortrag 38 000 Mk. Die Beschäftigung für das laufende Jahr ist, wie immer um diese Zeit, bereits auf mehrere Monate hinaus gesichert.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen des Direktionsbezirk Hain, der sich von Leuna über den Zschokpa-Finsterswalde-Bahn sind an 96. Ma's an Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbrühe, Nasspreissen und Braunkohlenkoks gestellt 8982, nicht gestellt — Wagen zu 10 t Ladegewicht.

Berliner Börse

den 26. März 1909.

(Eigener Fernsprechnotizdienst.)

Die friedlichen Nachrichten, die heute vom Orient vorliegen, haben zwar die Börse in vorwiegend fester Haltung verkehren lassen, jedoch war das Geschäft äusserst geringfügig. Am Bankmarkt standen die Kurse durchschnittlich $\frac{1}{2}$ - 3 Proz. gegen gestern. Die Deutsche Bank wurden exkl. Dividende gehandelt. Der Montanmarkt zeigte ebenfalls feste Haltung trotz der ungünstigen Nachrichten vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. Die Preise für Stabstahl wurden neuerdings um 2 Dollar ermässigt. Von Transportwerten waren zunächst österreichische Werte feste, wegen der sonstigen nächst übermässigt blieben. Für Schiffahrtaktien zeigte sich wenig Interesse in kleinem Geschäft. Der Rentenmarkt belebte sich wenig; neben deutschen Werten waren besonders Russen und Türkenlose fest. Im weiteren Verlauf verhielt sich die Spekulation äusserst reserviert. Grössere Schwankungen konnten nicht bemerkt werden.

Produktenbörsen.

Die kleinen argentinischen Verschiebungen haben befestigend für Weizen eingewirkt. Roggen sowie Hafer zeigten schwächere Tendenz. Mais behauptete sich, Rübel war mit auf billigere Saftentwerten.

Weizen märkisch 222,00 - 230,00, pro Mai 225,50, per Juli 228,75, per Sept. 209,75.
Roggen märkisch 171,50 - 178,00, pro Mai 176,50, per Juli 180,50, per Sept. 175,50.
Hafer, Januar 188,00 - 196,00, mittel 180,00 - 187,00, grosser 179,00 - 182,00, pro Mai 178,00, per Juli 174,25.
Mais mixed, 168,00 - 171,00, runder 170,00 - 173,00, per Mai 168,00, per Juli 158,50.
Rübel pro März —, per Mai 52,00, per Okt. 51,90.

Waren und Produkte.

Zucker.

Halle a. S., 25. März. Rohzucker. Unser Rohzuckermarkt ist während der vergangenen Berichtswochen einer sehr ruhigen Verlauf, da Käufer sich meistens abwartend verhielten und ihre Gebote den niedrigeren Zettelwerten entsprechend nur ca. 10 Pfg. per Ztr. ermässigten, andererseits aber Fabriken an ihren höheren Forderungen in der Regel festhielten. Nachprodukte, nur vereinzelt angeboten, konnten ihren Wertstand halten. Am Bordmarkt wurde ein Wertstand ebenfalls beobachtet, denn die Forderungen der Fabriken lauteten meistens zu hoch. Der Umsatz des hiesigen Bezirkes in alter und neuer Ernte beträgt ca. 50 000 Ztr.

März, 26. März. Kornacker 88 $\frac{1}{2}$, ohne Fass 10,50 bis 10,75, Neuchapotte 75 $\frac{1}{2}$, ohne Fass 8,40-8,45, Rühlgut 10,20-10,25, 1901 $\frac{1}{2}$, 20,37 $\frac{1}{2}$, Kristallzucker 10,00, Saok —, Gemahlene Raffinade mit Saok 19,87 $\frac{1}{2}$ -20,18 $\frac{1}{2}$, Gemahlene Mehlis m. S. 19,87 $\frac{1}{2}$ -19,62 $\frac{1}{2}$, Rühlgut, Mohntucker 1, Produkt 12,00-12,10, Hartzucker 21,00, Zucker 21,10 B., April 21,00 G., 21,05 B., Mai 21,10 Gd., 21,15 B., Juni 21,10 G., 21,15 B., Juli 21,80 G., 21,85 B., Aug. 21,60 Gd., 21,65 B., Sept. 21,15 G., 21,25 B., Okt.-Dez. 19,25 G., 19,20 B., Jan.-März 20,95 G., 20,15 B., Behauptet. 19,00-19,25 B., 26. März. Form-Börsen. Rüben-Rohzucker A. Produkt Basis 88 $\frac{1}{2}$, Reudente neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 81,10, per April 80,50, per Mai 81,10, per August 81,40, per Okt. 19,90, Dez. 19,68, Fest.

Kafoe.

Hamburg, 26. März. (Form-Bericht.) Good average Santos per März 94 $\frac{1}{2}$ G., per Mai 95 G., per Sept. 92 $\frac{1}{2}$ G., per Dez. 91 $\frac{1}{2}$ G. Rubig.

Metalle.

Glasgow, 26. März. (Schluss.) Rohelisen ruhig, Middlebrook's warrans 46 $\frac{1}{2}$.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 21. bis 27. März 1909: Kaiser Wilhelm II. 23. März nach New York über Southampton/Chebourg. Prinz Eitel Friedrich 25. März nach Ostasien. Main 27. März nach New York und Baltimore. Von Hamburg, 27. März nach Brasilien. Lothringen 27. März nach Australien.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 27. März Cleveland. 4. April President Grant. 8. April Kaiserin Auguste Viktoria. 11. April Pensylvania. 15. April Deutschland. 18. April President Lincoln. 25. April Blücher. 29. April Amerika. — Nach Boston: 4. April Pisa. 10. April Bosna. — Nach Baltimore: 8. April Pisa. 20. April Boston. — Nach Philadelphia: 24. März Rhaetia. 10. April Barcelona. — Nach New Orleans: 15. April Hoerde. — Nach Kanada: 2. April Willhad. — Nach Westindien: 1. April Patagonia. 5. April Sachsenwald. 6. April Bolivia. 15. April Niederwald. 22. April Sardinia. — Nach Mexiko: 26. März Altemannia. 14. April Kronprinzessin Cecilie. 18. April Westerland. 28. April Altemannia. Nach Ostasien: 30. März Sardinia. 6. April Sithonia. 10. April Istra. 20. April Brasilia. 30. April Segovia. — Nach Wladivostok: 30. März Strathord. 5. April Harlech. 24. April Inveran. — Arabisch-Persische Dienst: 27. März Hispania.

Wasserstand der Saale.

Erzgeb., 26. März abends 5,70 m, 26. März morgens 6,90 m.

PROSPEKT

nom. M. 3 000 000. — neue Aktien

(mit Gewinnanteilberechtigung vom 1. April 1909 ab)

der

A. Pieleck'sche Montan-Werke Akt.-Gesellschaft

zu Halle a. S.

(2000 Stück zu je Mk. 1000. — Nr. 12001-15000).

Die „A. Pieleck'sche Montanwerke Akt.-Gesellschaft“ ist durch Gesellschaftsvertrag vom 10. Juni 1887 errichtet und am 30. Juni 1883 in das Handelsregister des Königlich Amtsgerichts Halle a. S. eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Halle a. S. Ihre Dauer ist nicht beschränkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Paraffin, von Mineralölen und anderen Fabrikaten aus Braunkohlen sowie der Handel in diesen Artikeln, ferner die Ausnutzung des der Gesellschaft gehörigen Bergwerks-Eigentums durch Gewinnung und Veräusserung der gewonnenen Bergwerksprodukte. Die Gesellschaft ist befugt, zu ihren Zwecken Immobilien, Anlagen oder Unternehmungen zu erwerben, Zwegeliederungen, Agenturen und Kommanditen zu errichten und sich bei anderen Unternehmungen mit ähnlichen Zwecken in jeder Form zu beteiligen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 10 000 000.—, eingeteilt in 10 000 auf den Inhaber lautende Aktien von je M. 1000.—, und wurde durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. November 1898 um nom. M. 2 000 000.— auf M. 12 000 000.— erhöht.

Befehls Errichtung einer Brikettfabrik nebst Zubehör und Erweiterung der elektrischen Zentrale auf der Grube Amsdorf im Revier Oberröblingen. Sie sowie befehle Ausbaus der maschinellen Fördererrichtungen im Zeltzer Revier (Schaffung neuer Einrichtungen in den vorhandenen Brikettfabriken, Herstellung von Drahtseilbahnen, Erneuerung von Kesselanlagen, Erweiterung der elektrischen Zentrale) und zwecks Beteiligung an neuen Bergwerksunternehmungen, deren künftigen Erwerb sich die Gesellschaft dadurch sichern konnte, beschloss die Generalversammlung vom 20. Januar 1909 eine Erhöhung des Grundkapitals um nom. M. 3 000 000.— auf M. 15 000 000.— durch Ausgabe von 3000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je M. 1000.—, die vom 1. April 1909 ab dividendenberechtigt sind. Die neuen Aktien sind gemäss dem Beschluss der Generalversammlung von einer Bankengemeinschaft zum Kurse von 160 % franko Stückzinsen übernommen und den alten Aktionären zum gleichen Kurse in der Zeit vom 3. bis 17. Februar 1909 zum Bezuge angeboten worden. Aus der Bankengemeinschaft gemäss Ermächtigung der Generalversammlung für die Übernahme der neuen Aktien gewährten, ihrem Betrage nach zwischen ihr und dem Vorstand in Höhe von M. 300 000.— vereinbarte Vergütung hatte sie die gesamten Kosten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Aktienstempel sowie die Kosten der Einführung der Aktien an der Berliner Börse zu tragen.

Der Erhöhungsbefehl sowie die erfolgte Durchführung der Kapitalerhöhung sind am 23. Januar 1909 in das Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Halle a. S. eingetragen worden.

Das bei der Ausgabe der nom. M. 3 000 000.— neuen Aktien erzielte Aufgeld in Höhe von ca. M. 1 297 000.— ist in den Reservafonds einbezogen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr Mark 15 000 000.—, eingeteilt in 15 000 Stück vollgezahlte Aktien zu je M. 1000.—. Die Aktien lauten auf den Inhaber, haben die Nummern 1—15 000 und sind sämtlich gleichberechtigt. Sie sind ausgefertigt mit der Unterschrift des Aufsichtsrates und des Vorstandes und zwar mit dem Faksimile der Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrates oder eines Mitgliedes und mit der Original-Unterschrift eines Vorstands-Mitgliedes und dem Faksimile der Unterschrift eines zweiten Vorstands-Mitgliedes.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ihre Bekanntmachungen ausserdem in wenigstens zwei Berliner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. April eines jeden Jahres bis zum 31. März des folgenden Jahres.

Die Anstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung findet nach kaufmännischen Grundsätzen und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches statt. Von dem Reingewinne werden 5 % dem gesetzlichen Reservofonds, der zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes dient, so lange zugeführt, bis er die Höhe von 10 % des Grundkapitals erreicht hat. Wenn und so lange dies der Fall ist, werden 5 % des Reingewinns einem Extra-Reservofonds so lange und so oft überwiesen, als er die Höhe von 10 % des Grundkapitals nicht erreicht hat. Der Extra-Reservofonds kann auf Antrag des Aufsichtsrates durch Beschluss der Generalversammlung nicht nur zur Deckung ausserordentlicher Verluste, sondern auch zu anderen Zwecken verwendet werden. Sokiann erhalten die Aktionäre bis zu 4 % Dividende. Von dem etwaigen Ueberschusse bezieht der Aufsichtsrat eine Tantieme von 5 %, während der Rest unter die Aktionäre als Superdividende verteilt wird, soweit nicht die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates beschliesst, ihn ganz oder zum Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Auszahlung der Gewinnanteile erfolgt kostenfrei spätestens am dem auf den Schluss des Geschäftsjahres folgenden 15. August anser in Halle a. S. bei der Gesellschaftskasse

in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie.

Bei den genannten Stellen können auch kostenfrei fällige Gewinnanteile und neue Gewinnanteilscheine erhoben. Bezugsrechte ausgeben, Aktien zur Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt sowie alle sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienkunden betreffenden Massnahmen bewirkt werden.

Gewinnanteilscheine, welche nicht innerhalb vier Jahren nach dem auf ihre Fälligkeit folgenden 31. Dezember zur Zahlung vorgelegt sind, verlieren zugunsten der Gesellschaft.

Die Generalversammlungen, von denen die ordentlichen innerhalb der ersten vier Monate des Geschäftsjahres stattfinden sollen, werden nach Halle a. S. oder Berlin durch den Vorstand oder in gegebenen Fällen durch den Aufsichtsrat mit einer Frist von wenigstens 3 Wochen, dem Tag der Berührung und der Versammlung nicht mitgerechnet, berufen. In der Generalversammlung gibt jede Aktie eine Stimme, wenn die Aktie spätestens am dritten Werktag vor dem Tage der Generalversammlung — den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet — nach der bekannt zu machenden näheren Bestimmung des Aufsichtsrates hinterlegt ist.

Der Aufsichtsrat besteht aus wenigstens 3 und höchstens 7 Mitgliedern, die von der Generalversammlung gewählt werden, und setzt sich zurzeit aus folgenden 6 Herren zusammen: Geheimes Justizrat Dr. jur. Riesser, Berlin, Vorsitzender, Geheimes Justizrat Winterfeldt, Berlin, stellvertretender, Hermann Arnold, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., Halle a. S., Stadtrat Bonstedt, Halle a. S., Carl Fürstenberg, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, Geheimes Oberfinanzrat von Klitzing, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Berlin.

Der Vorstand besteht je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren seitens des Aufsichtsrates zu ernennenden Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann auch stellvertretende Vorstandsmitglieder ernennen, die hinsichtlich der Vertretung der Gesellschaft sowie der Firmenzeichnung mit den Vorstandsmitgliedern gleiche Rechte haben. Die Ernennung der Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder erfolgt zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll.

Zurzeit bilden den Vorstand die Herren: Königlich Bergmeister Ludwig Hoffmann in Halle a. S., Gustav Adolf Stolle zu Halle a. S., als ordentliche Mitglieder; die Herren: Fabrikdirektor Dr. phil. Hermann Krey in Weba u, Konrad Heinrich in Halle a. S., als stellvertretende Mitglieder.

An Dividenden hat die Gesellschaft in den letzten fünf Jahren bei einem Grundkapital von M. 12 000 000.— zur Verteilung gebracht:

1903/04	12 1/2 %
1904/05	11 1/2 %
1905/06	9 %
1906/07	9 %
1907/08	12 %

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1908 stellen sich wie folgt:

Bilanz am 31. März 1908.			
Aktiva.	M	§	M
Grundstücke	1 202 780 82		
Abschreibung	2 054 60	1 178 675 72	
Wohngebäude	809 685 87		
Abschreibung	8 086 87	801 589	
Betriebsgebäude und Betriebsanlagen	1 282 004 42		
Abschreibung	128 200 44	1 158 808 98	
Maschinen und Apparate	1 475 158 78		
Abschreibung	1 475 158 78	1 827 688 36	
Eisenbahnanlagen	209 728 08		
Abschreibung	29 672 84	188 755 28	
Grubenvorrichtungen	685 569 49		
Abschreibung	95 834 97	540 231 52	
Bergwerkseigentum und Kohlen- abbaurechte	4 101 981 87		
Abschreibung	2 000 900	3 901 981 87	
Brikettfabrik Carl Adolf	19 878 78		
Abschreibung	1 987 88	17 440 90	
Mobilien und Utensilien	110 490 58		
Abschreibung	16 678 68	98 917	
Pferde und Geschirre	24 601 07		
Abschreibung	6 150 27	18 450 80	
Luftbahnen	287 854 72		
Abschreibung	29 756 45	218 808 25	
Brikettfabrik Walthers Hoffnung	39 852 02		
Abschreibung	3 005 20	27 856 82	
Schwälerei daselbst	41 182 18		
Abschreibung	4 112 22	37 045 96	
Schwälerei Curt II	119 582 41		
Abschreibung	11 968 24	107 579 17	
Brikettfabrik auf Grube No. 522	107 816 89		
Abschreibung	10 781 70	96 585 25	
Credenschacht mit Brikettfabrik und Gleisanlagen	598 717 84		
Abschreibung	56 871 78	534 846 06	
Förderanlage auf Grube No. 522	182 960 01		
Abschreibung	15 296 01	119 664 01	
Riesserschacht mit Schwälerei, Nass- presse und Anschlussleits	419 199 81		
Abschreibung	41 919 98	377 279 88	
Eisenbahnanchluss und Bahnhofs- anlagen in Weba u	128 604 18		
Abschreibung	12 860 41	115 743 72	
Rittergut Tackau, Deuben und Naun- dorf	1 018 829 89		
Abschreibung	10 158 30	1 006 671 59	
Elektrische zentrale in Oberröblingen	95 981 27		
Abschreibung	9 598 12	86 388 15	
Grube Winterfeldt mit Schwälereien	278 817 08		
Abschreibung	27 831 74	250 485 85	
Förderanlage Carl Fürstenberg in Wansleben	726 006 78		
Abschreibung	72 600 67	658 406 06	
Schachtanlage Göthewitz	198 519 20		
Abschreibung	19 951 92	174 167 28	
Elektrische Zentrale in Weba u	160 836 70		
Abschreibung	15 039 57	136 356 13	
Elektrische Kraftanlage Walthers Hoff- nung	44 006 09		
Abschreibung	4 400 69	39 605 46	
Brikettfabrik in Wansleben	49 711 07		
Abschreibung	48 711 07	393 399 93	
Schachtanlage Tackau	297 666 88		
Abschreibung	29 726 57	240 899 11	
Neue Schwälerei Tackau	249 920 77		
Abschreibung	24 992 08	324 928 69	
Elektrische Kraftanlage Tackau	182 997 02		
Abschreibung	15 299 70	137 697 32	
Semina:	14 194 382 81		

Transport:			
Neue Schachtanlage Amsdorf	14 194 382 81		
Wechsel-Konto	887 069 01		
Neue elektrische Zentrale Amsdorf	172 608 79		
Neue Seilbahn Tackau-Deuben	124 068 86		
Verschiedene Neubauten, auf welche bis jetzt verausgabt sind	144 566 08		
Lager-Konto (vorhandene Waren und Materialien)	1 568 890 55		
Kassa-Konto	109 221 12		
Wechsel-Konto	80 180		
Effekten-Konto	87 164 52		
Kautionen (von uns deponierte Effekten)	76 178 01		
Debitoren (darunter M. 46 218 Guthaben bei Banken)	1 165 071 85		
Hypotheken (von uns ausgeben)	185 242 53		
Depots	84 000		
Stammesanlage beim Verkaufsverein Thüringer Braunkohlenwerke	3 800		
	18 771 828 83		

Passiva.			
Aktienkapital:			
12 000 Stück Aktien à 1000 M. No. 1 bis 12 000	12 000 000		
Kaugelder-Rückstände	1 284 934 08		
Delkreder-Konto	8 654 44		
Reservofonds-Konto	1 857 257 80		
Extra-Reservofonds-Konto	796 738 89		
Depositen	84 400		
Kreditoren:			
a) in laufender Rechnung	680 696 06		
b) Umlage der Knappschafts- berufsgenossenschaft	144 877 25	825 573 81	
Dividenden-Rückstände:			
a) aus 1903/04	250		
b) aus 1904/05	575		
c) aus 1906/07	1 980	2 805	
Rückstellung für Grundstücksent- wertungen		163 487 89	
Rücklage für die Arbeiter-Pensions- kasse		65 350 67	
Rücklage für die Eisenbahn Deuben- Naumburg		9 000	
Rücklage für die Eisenbahn Corbetha- Deuben		11 922 30	
Gewinn:			
Vortrag aus 1906/07	56 788 26		
Reingewinn für 1907/08	1 605 896 24	1 662 154 50	
		18 771 828 83	

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. März 1908.

Debet.			
Allgemeine Geschäftskosten	771 186 07		
Brandschaden	1 607 69		
Verlust auf Effekten	6 517 90		
Abschreibungen	1 099 688 08		
Bilanz-Konto	1 662 154 50		
wovon:			
dem Extra-Reservofonds 5 %	80 269 81		
4 % vom Aktienkapital als Tantieme für Dividende	490 000		
Tantieme des Aufsichtsrates	52 266 32		
8 % vom Aktienkapital als Restdividende	960 000		
für die Beamten-Pensionskasse	25 000		
Vortrag auf neue Rechnung	64 628 87		
zusammen	1 662 154 50		
	1 661 154 19		

Credit.

Gewinn-Vortrag	56 788 26		
Gewinn aus sämtlichen Unternehmungen	8 494 396 26		
	8 541 154 19		

Von den in der obigen Bilanz aufgeführten M. 1 284 934 08

Kaugelder-Rückständen sind verzinslich M. 281 000.— mit 4 %, rückzahlbar mit beiderseitiger sechsmonatlicher Kündigungsfrist. M. 525 000.— mit 3 1/2 %, in 2 Posten, kündbar mit sechsmonatlicher Frist seitens der Verkäufer vom 1. April 1910 bis zum 1. Oktober 1910 ab, während der Gesellschaft das Kündigungsrecht jederzeit zusteht. M. 395 995 00 unverzinslich, in einzelnen Jahresraten vom Jahre 1908 bis zum Jahre 1926 zahlbar. M. 118 939 44 unverzinslich, in einzelnen Jahresraten vom Jahre 1908 bis zum Jahre 1910 zahlbar. Hinzutreten sind in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. Dezember 1908 M. 16 805 55 mit 4 % verzinslich und rückzahlbar mit beiderseitiger sechsmonatlicher Kündigungsfrist, während im gleichen Zeitraum M. 102 001 02 gezahlt worden sind, so dass die Summe der rückständigen Kaugelder am 31. Dezbr. 1908 M. 1 199 739 06 betrug. Hiervon stehen hypothekarisch eingetragenen M. 170 000.— auf dem Rittergute Tackau, Mark 300 000.— auf dem Rittergute Naundorf, M. 225 000.— auf dem Geschäftshaus in Halle, M. 21 000.— auf 7 930 ha Land in Amsdorf, M. 170 000.—, die in Jahresraten von je M. 10 000.— fällig werden und bis zur Fälligkeit unverzinslich sind, aus den Kohlenabgabegerechtigkeiten der Gruben Hermann bei Göthewitz. Der Besitz der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bergwerkseigentum.

I. Bei Oberröblingen a. See im Bergrevier West-Halle liegen die ein zusammenhängendes Gänge bildenden Grubenfelder cons. Otilie-Kapfenschnee, cons. Walther-Hoffnung,

Robert und cons. Victoria mit einem Flächeninhalt von 2221 ha. Es sind 2 Flöze vorhanden, von denen zur Zeit nur das obere abgebaut wird. Letzteres ist 14-25 m und das untere durchschnittlich 4 m mächtig. Am Nordende des Vorkommens findet sich im geringen Umfange Tagebau statt, während im Uebrigen noch im unterirdisch unter einem Deckgebirge von bis zu 80 m Mächtigkeit gewonnen wird. Die Kohle gelang teilweise als Förderkohle zum Absatz und wird ausserdem in grossem Umfange zur Bricketterzeugung, Nappresssteinfabrikation und zum Verschmelzen benutzt. Die Schwälskohle tritt in einzelnen Lagen innerhalb der übrigen Kohle auf.

Auf dem Vorkommen bauen die an der Staatsbahn Halle-Cassel gelegenen Gruben Otilie-Kupferhammer, Karl-Adolfschacht, Crednerschacht, Amsdorf und Robert sowie die an der Staatsbahn Oberbrömlingen-Querfurt liegende Grube Walters-Hofnung.

Die Tagesanlagen dieser Gruben umfassen 18 Bricketpressen, 4 Nappressen und 17 Schwälköse. Auf der Grube Robert befindet sich ausserdem eine Bitumen-Extraktionsanlage.

Die Gesamtbelegschaft beträgt rund 1600 Mann.

Die Produktion der Werke gestaltete sich in den letzten 3 Jahren wie folgt:

Produktion						
Förderkohle	Schwälkohle	Bricketts	Presssteine	Kok	Teer	
hl	hl	dz	Stück	dz	kg	
1905/06	15 753 592	1 326 729	1 821 777	16 799 200	245 901	464 800
1906/07	13 020 103	1 337 022	1 497 359	7 388 750	287 105	441 600
1907/08	15 187 981	1 233 434	1 796 485	13 006 600	274 186	419 614

Der Teer wird an die der Gesellschaft gehörige Mineralöl- und Paraffinfabrik bei der Grube Otilie-Kupferhammer zur Weiterverarbeitung abgegeben.

Die oben genannte Grube Amsdorf ist z. Zt. noch in der Ausrichtung begriffen. Der 100 m tiefe Förderschacht ist nach dem Geotrieverfahren abgeteuft worden; ein zweiter zur Weiterführung bestimmter Schacht ist von Kurzen in Angriff genommen worden. Das Abteufen desselben soll, da hier nur wenige Meter Schwimmsand zu durchteufen sind, in gewöhnlicher Weise erfolgen und wird keine Schwierigkeiten bieten. Die vorhandene elektrische Zentrale soll demnächst durch Aufstellung von zwei neuen Dampfturbinen auf eine maximale Leistung von rund 3000 KW gebracht werden. Sie wird nach ihrer Erweiterung sämtliche Gruben der Gesellschaft im Oberbrömlinger Revier mit Strom versorgen und ausserdem Strom zur Kraft- und Lichtzwecken an die Genossenschaft Ueberlandzentrale Amsdorf, mit welcher ein dahingehender Vertrag getätigt ist, abgeben. Das Leitungsnetz dieser Genossenschaft wird sich über fast das ganze Gebiet zwischen Halle und Eisleben erstrecken. Auch der Bau einer Bricketfabrik ist in Aussicht genommen.

In den Bergrevieren Naumburg und Zeitz besitzt die Gesellschaft die dem dortigen grossen Braunkohlenvorkommen angehörenden Gruben: No. 321 bei Webau, Hermann bei Göthewitz, Winterfeld, Hedwig, Marie bei Deuben, Emilie, Siegfried, Paul, No. 522, Louise, Gertrud, Curt II und No. 397. Die Grubenfelder, welche teilweise zerstreut liegen, haben einen Flächeninhalt von 1189 ha. Das Kohlenflöz ist im Durchschnitt 16 m mächtig und wird teils im Tagebau, zum weitaus grösseren Teile aber unterirdisch gewonnen. Die Mächtigkeit des Deckgebirges schwankt zwischen 6 und 60 m. Die Verwendung der Kohle ist dieselbe wie im Oberbrömlinger Revier. Die Gruben Paul, Marie, Siegfried, No. 522 und Louise liegen an der Staatsbahn Halle-Querfurt, die übrigen sind durch Anschlüsse mit ihr verbunden. No. 321 und Hermann bei Göthewitz führen ihre Kohle

mittels Drahtseilbahnen der Mineralöl- und Paraffinfabrik Webau zu. Hedwig steht durch eine unterirdische Keitlenbahn und Emilie durch eine Drahtseilbahn mit Marie in Verbindung. Auf den Gruben befinden sich 22 Bricketpressen, 8 Nappressen und 322 Schwälköse. Die vorhandene elektrische Zentrale mit zwei Gasmotoren, die durch Schwälgas betrieben werden, soll demnächst eine wesentliche Erweiterung erfahren, um sämtliche Gruben der Gesellschaft im dortigen Reviere mit Strom zu versorgen.

Die Belegschaftsziffer beläuft sich auf rund 1700 Mann. Ueber die Produktion der Werke geben die nachstehenden Zahlen Aufschluss:

Produktion						
Förderkohle	Schwälkohle	Bricketts	Presssteine	Kok	Teer	
hl	hl	dz	Stück	dz	kg	
1905/06	17 437 283	1 454 302	2 700 159	4 769 880	1 168 208	17 555 400
1906/07	15 808 243	1 447 794	2 423 871	3 153 600	1 080 511	15 059 800
1907/08	17 706 981	1 482 140	2 748 473	4 700 640	1 180 863	16 579 900

Den Teer erhalten die Mineralöl- und Paraffinfabriken zu Webau und Reussen zur Weiterverarbeitung.

3. Das Grubenfeld der Grube Delbrück, bei Zwintschöna östlich von Halle a. S. im Bergrevier West-Halle gelegen, besitzt einen Flächeninhalt von 1157 ha. Die Grube baut auf zwei Flözen von durchschnittlich 3 und 6 m Mächtigkeit. Das Deckgebirge ist 17 m durchschnittlich mächtig und es findet sich ein unterirdischer Betrieb statt. Auf der Grube, welche an die Staatsbahn Halle-Leipzig angeschlossen ist, befindet sich eine Sortieranlage zum Absieben sogenannter Knorpelkohle, eine Nappressanlage mit einer Presse und eine Schwälköse mit 22 Oefen. Die Belegschaft beläuft sich auf rund 100 Mann.

Die Produktion gestaltete sich in den letzten drei Jahren wie folgt:

Produktion						
Förderkohle	Schwälkohle	Bricketts	Presssteine	Kok	Teer	
hl	hl	dz	Stück	dz	kg	
1905/06	490 735	253 870	—	3 369 400	61 865	1 124 500
1906/07	577 315	242 755	—	2 877 700	58 808	983 400
1907/08	614 200	243 925	—	3 358 000	52 773	824 737

II. Grundbesitz.

Der Grundbesitz der Gesellschaft beträgt zusammen 752,1882 Hektar. Davon liegen 484,8993 ha im Kreise Weissenfels, 24,4280 ha im Kreise Zeitz, 41,5853 ha im Saalkreise, 200,2250 ha im Mansfelder Seekreise, sowie 1335 ar bebaute Flächen und 1,0490 ha Hofräume im Stadtkreise Halle a. S.

III. Mineralöl-Paraffin- und Kerzenfabriken.

Die Fabriken dienen zur Gewinnung von Oelen wie z. B. Gasöl, Putzöl, Solaröl sowie von Paraffin aus dem in den Schwälereien gewonnenen und von fremden Schwälereien angekauften Teer sowie zur Herstellung von Kerzen aus dem Paraffin. Die Zahl der Arbeiter beläuft sich auf rund 600 Mann. 1. Die Fabrik Webau liegt an der Eisenbahnlinie Deuben-Corbetha mit Anschlussweilse nach der Station Webau. Sie umfasst einen Flächenraum von 8,5 ha mit 57 Betriebsgebäuden, Lager- und Wohnhäusern und besitzt 9 Dampfkessel mit 881 qm

Gesamtfläche, 76 Dampfmaschinen und Gasmotoren mit zusammen 610 PS. Eine elektrische Zentrale liefert den Strom für die Beleuchtung der Fabrik und den Betrieb von Motoren sowie für die 4 km entfernte Grube Hermann. Die jährliche Verarbeitung an Braunkohlenteer beträgt 140 000 Doppelzentner. Die Paraffinfabrik verarbeitet jährlich 40 000 Doppelzentner Rohparaffin. Es sind ferner vorhanden eine Montanwachstfabrik, mechanische Werkstätten und Eisengiesserei, eine Kerzenfabrik mit 152 Giessmaschinen und einer jährlichen Erzeugung von 35 000 Doppelzentner Kerzen.

2. Die Fabrik Reussen liegt 2 km von der Station Theissen, der Eisenbahn Weissenfels-Zeitz, bei der der Gesellschaftsgrube No. 397. Auf einem Flächenraume von 1,8 ha stehen 13 Fabrikgebäude. Es sind vorhanden: Drei Dampfkessel mit 235 qm Gesamt-Heizfläche, 27 Dampfmaschinen und Gasmotoren mit 220 PS. Jährlich werden 70 000 Doppelzentner Braunkohlenteer auf Mineralöle und Rohparaffin verarbeitet.

3. Die Fabrik Oberbrömlingen a. See liegt bei der oben genannten Grube Otilie-Kupferhammer, von der sie auch den erforderlichen Dampf erhält. Auf 1,5 ha stehen 10 Betriebsgebäude mit 40 Dampfmaschinen und Gasmotoren mit zusammen 305 PS. Jährliche Verarbeitung von 50 000 Doppelzentner Braunkohlenteer, Paraffin- und Paraffinkerzenfabrik (22 Giessmaschinen) mit jährlicher Erzeugung von 10 000 Doppelzentner.

Die Gesellschaft ist beteiligt: 1. bei dem Verkaufsverein Thüringischer Braunkohlenteerwerke, G. m. b. H., zu Halle a. S., dessen Stammkapital M. 41 000.— beträgt, mit einer Stammeinlage von M. 15 200.—. Die Gesellschaft bezweckt den gemeinsamen Verkauf von Braunkohlenteer, Bricketts, Nappresssteinen und Koke nach einheitlichen Sätzen. Der Beteiligung der Werke an den syndizierten Produkten entspricht der Betrag der von den einzelnen Mitgliedern übernommenen Stammanteile. Eine gleichmässige prozentuale Verringerung aller Beteiligungen kann, abgesehen von Koke, in den durch Mineralerbsatz betroffenen Gruppen auf bestimmte Zeit von der Gesellschaftsversammlung beschlossen werden. Der Gesellschaftsvertrag ist zunächst auf die Zeit bis 31. März 1913 abgeschlossen. 2. Bei dem Verkaufssyndikat für Paraffin-Oele zu Halle a. S. nach Verhältnis der jeweiligen verarbeiteten Teermengen der einzelnen Mitglieder zu der Gesamtverarbeitung aller Mitglieder. Das Syndikat bezweckt den gemeinsamen Verkauf der Produkte nach einheitlichen Preisnormen und läuft gegenwärtig noch bis zum 31. März 1911.

Ueber Bau- oder Betriebsstörungen aus den letzten 3 Jahren ist Folgendes zu berichten:

In der Nacht vom 23./24. August 1906 geriet auf Grube No. 522 bei Theissen die Zimmerung des Förderschachtes in Brand. Das Feuer griff sehr rasch um sich und zerstörte den Förderrümpf, die Fördererichtungen und die Seilbahn nach der Grube. Der Betrieb der Grube ruhte infolgedessen bis zum 5. Dezember 1906.— In der letzten Woche desselben Geschäftsjahres trat ein beträchtlicher Teil der Belegschaften in einen Ausstand, der sich bis in den Mai des nächsten Geschäftsjahres ausdehnte und das Gewinnergebnis des Jahres 1906/07 ungünstig beeinflusste.

Die Gesellschaft glaubt für das laufende Geschäftsjahr, trotz des ungünstigen Winterabsatzes für Bricketts, soweit bisher zu übersehen ist, wiederum auf ein befriedigendes Ergebnis rechnen zu können.

Halle a./S., im März 1909.

A. Riebeck'sche Montan-Werke Aktien-Gesellschaft.

Hoffmann, Heinrich.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ist auf unseren Antrag

nom. M. 3 000 000.— neue Aktien

(mit Gewinnanteilberechtigung vom 1. April 1909 ab)

der

A. Riebeck'sche Montan-Werke Aktien-Gesellschaft

zu Halle a. S.

(3000 Stück zu je M. 1000.—, Nr. 12 001—15 000)

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im März 1909.

Bank für Handel und Industrie.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Unterricht.

Chemikerinnen

Bildet aus nach 1810erzeitige gute Stellen. Dr. Simon Gärtner, Halle, Wühlfing 20.

Musikschule

D. Kruse,

Gr. Märfelstraße.

Geigen- und Klavierunterricht garantiert sicher f. Besuff.

Vermietungen.

Hferdehals

für 2 Pferde und Wagenremise sofort zu vermieten. Näheres Wessertstr. 4, beim Hausmann.

Kleiner Berlin

großer Ekladen 5 Zimmer u. Sub., per 1. Okt. ev. früher u. zu verm. Näb. Hal. 1. Et. links.

Fellenstraße 23, I. Et.

5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Sub., 1. April 09 zu verm. Näb. Dolanerscher sind durch Anschlüsse mit ihr verbunden. O. m. b. S. Grunth. 31. 1503

Herrschafft. Wohnung,

4 S., K., Speisek., Wädhent., Bad, Innentf., Gas, Balkon, sofort oder 1. Juli zu vermieten. (6312) Wessertstr. 5, I. Et.

Mietsgesuche.

Junges Paarler sucht Nähe Bahnhof 1. Oktob. gute 4 Zimmer Wohnung, Bad, Balkon. Offerten unter G. 3599 an die Exped. des Bl.

Offene Stellen

Weibliche.

Suche 1. Juli ein durchaus zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus, welches gut bürgerlich kochen kann.

Albert Ernst, Lindenstraße 47, 11.

Junge Mädchen

welche die feineren Küche erlernen wollen, werden zum 1. April bei Familien-Anschluß als Koch- lehrlinge gesucht.

K. S. Schürmanns, Bad Sauerberg im Park.

Mettall-

Bettstellen

in allen Grössen und Arten.

Matratzen, Keilkissen, Matratzen- dreile, Bettmattens, Bettbezüge, Bettlaken, Betttücher, Bettdecken, fertige Betten,

Bettfedern und Daunen

beste füllkräftige Qualitäten

zu bekannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Photographie Bönckert,

Gegründet 1856. 29. Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.

Preise für Glasbilder: Preise für Matbildert:

10 Vista 2.— M. 10 Vista 4.50 M.

10 Cabinet 6.— M. 10 Cabinet 6.— M.

10 Viktoria 4.50 M. 10 Viktoria 5.75 M.

in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Kaufgesuche.

50 Stck. Fracks I. s. h. h. h. Preis. Hofmann, Geisgerstr. 27 a. Lum.

Wollwagen

einpänn. Leichten, ca. 20 Zentner Tragkraft, mit Federn, gebraucht, im besten Zustande, gefucht. Göttele, Paul Fritzsche.

Verkäuferin

welche schon in der Brande tätig war und selbständig ein Geschäft führen kann.

Damen im Alter von 25-30 Jahren, aus hiesigen Städten im Anfang mit guten Kenntnissen u. aus guter Familie finden Berufstätigkeit.

Carl Heinrich, Nicolaistraße, Saanseebad.

Mad. Schierke Oberhartz,

Hotel Brocken Schedeck, neben noch

2 j. Mädchen

zur Erlernung der fe. Küche während der Saison ohne gegenwärtige Beschäftigung gefucht.

Frau Helena Michaelis.

Verkäufe.

Für Wiederverkäufer! Wollene und baumm. Kleiderstoffe f. h. fortm. bill. abg. Alfred Günber, Merantstr. 5, Wühlgasse.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen verfrankte in

Dr. Refau's

Selbstbawahrung

34. Anst. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Less es jeder, der an

leidet. Tausende solcher Leser

im ihre Fehlerbetrachten

legen Zeugnis ab, das Ver-

marken 21, sowie durch jede

Bestandung.

Feinsten Gebirgshonig

10 Pf. Schüchle fr. 850. 16

Schulhaus Wörrangen, Badz.

Hildebrand's Kakao Schokolade

Weltberühmt! Goldene Staatsmedaille Berlin 1896!

